

## Schweizer Cup

## Sechzehntelfinals

## FC Thun – FC Sitten

2:1 (1:0) n. V.

Lachenstadion Thun. – 3900 Zuschauer. – Sr. Bertolini (Zeder/Bühlmann). – Tore: 38. Faye 1:0. 63. Adeshina 1:1. 102. Faye 2:1.

**Thun:** Stulz; Klose (67. Lüthi), Zahnd, Reinmann; Glarner, Bätzig, Scarione, Schindelholz; Kukuruzovic, Faye (106. Wittwer), Roux (67. Rama).

**Sitten:** Vanins; Vanczak, Alioui, Nwaneri, Paito; Serey Die, Mitreski; Marin (24. Crettenand), Dos Santos (56. Dominguez), Sio (107. Dabo); Adeshina.

**Bemerkungen:** Thun ohne Calapes (abwesend), Andrist, Galli und Demiri (alle verletzt). Sitten ohne Obradovic, Chihab und Mpenza (alle verletzt) sowie Yoda (nicht im Aufgebot). FC-Zürich-Trainer Bernard Challandes auf der Tribüne.

**Wil - St. Gallen 1:2 (0:0)**  
AFG-Arena, St. Gallen. – 9556 Zuschauer. – Sr. Hänni. – Tore: 53. Blumer 1:0. 63. Pa Modou 1:1. 92. Frei 2:1.

**Biel - Aarau 3:2 (2:2, 1:1) n. V.**  
Gurzelen. – 2326 Zuschauer. – Sr. Laperrière. – Tore: 3. Morello 1:0. 45. Burki 1:1. 52. Dussin 2:1. 78. Mustafi 2:2. 99. Chatton 3:2.

**Linth 04 - Luzern 1:4 (0:0)**  
Lintharena sgu, Näfels. – 2000 Zuschauer. – Sr. Jacotet. – Tore: 61. Ianu 0:1. 70. Frimpong 0:2. 71. Yakin 0:3. 81. Feldmann 1:3. 91. Sorgic 1:4.

**Lugano - GC 1:0 (0:0)**  
Cornaredo. – 3000 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tor: 71. Silvio 1:0.

**Yverdon - YB 1:3 (1:1)**  
Municipal. – 2300 Zuschauer. – Sr. Studer. – Tore: Ezeh 1:0. 23. Mardassi 1:1. 60. Marco Schneuwly 1:2. 86. Hochstrasser 1:3.

**Kriens - Bellinzona 5:4 (2:2)**  
Kleinfeld. – 650 Zuschauer. – Sr. Wermelinger. – Tore: 15. Gashi 0:1. 32. Piu 1:1. 34. Thüring 2:1. 39. Sermeter (Foulpenalty) 2:2. 52. Fanger 3:2. 72. Karanovic 4:2. 78. Russotto 4:3. 82. Russotto 4:4. 86. Ribeiro (Foulpenalty) 5:4.  
**Serrières Neuchâtel - Neuchâtel Xamax 1:2 (0:2)**  
Maladière. – 4051 Zuschauer. – Sr. Devouge. – Tore: 9. Brown 0:1. 29. Varela (Foulpenalty) 0:2. 56. Preisig 1:2.

**Locarno - Zürich 0:7 (0:0)**  
Letzigrund, Zürich. – 2200 Zuschauer. – Sr. Zimmermann. – Tore: 46. Alphonse 0:1. 52. Vonlanthen 0:2. 59. Schönbächler 0:3. 64. Alphonse 0:4. 67. Margairaz (Foulpenalty) 0:5. 74. Nikci (Foulpenalty) 0:6. 90. Abdi 0:7.

**Le Mont - Basel 1:3 (0:3)**  
Pontaise, Lausanne. – 1100 Zuschauer. – Sr. Grossen. – Tore: 14. Aratore 0:1. 20. Streller 0:2. 41. Almerares 0:3. 63. Rocha 1:3.

**St. Nyonnais - Lausanne 1:2 (1:0)**

**Härkingen - Solothurn 1:3 (1:3)**

**Tuggen - Winterthur 1:3 n. V. (1:1, 1:0)**

**R'wil-Jona - Wohlen 4:1 (0:1)**

**Carouge - Servette 0:3 (0:2)**

**Muotathal - Töss verschoben**



Die Thuner Spieler jubeln, Adeshina und Nwaneri verlassen enttäuscht den Platz: Beim FC Sitten ist das interne Gefälle zu gross, die Mängel im Spiel auch.

Foto Keystone

# Es rumort, hörbar und still

Christian Constantin schweigt, Serey Die verliert komplett die Fassung – Sitten am Abgrund

**Christian Constantin schwieg, Geoffroy Serey Die wütete wie verrückt. Die Reaktionen nach der Cup-Niederlage in Thun waren diffus und unverständlich.**

Samuel Burgener, Thun

Er war der Letzte, der das Spielfeld verliess. Er war zuvor der Einzige gewesen, der sich aufopferte, der kämpfte, rackerte und fluchte, wenn seine Pässe keinen Abnehmer fanden, weil sie zu ungenau waren. Geoffroy Serey Die hatte die primitiven Anschuldigungen aus dem Sittener Fanlager zuletzt verdient. Doch sie kamen, die Tiraden wie «Schwein» oder «Abzocker», und sie waren heftig

und laut. Dann rastete der Ivorer komplett aus, rannte an den Gitterzaun der Südtribüne im Lachenstadion, tobte, drohte und schrie. Er liess sich auf das Niveau der Fans nieder und beleidigte diese mit Äusserungen der untersten Niveau-Schublade. Dann rannte Medienchef Nicolas Pillet daher, packte Serey Die und zog ihn zurück. Der Ivorer zuckte zusammen und man meinte, er würde weinen. Serey Die verlor in diesem Moment sich selbst und seine Contenance. Später sagte er, er bereue alles. All dies bekam Präsident Christian Constantin nicht mehr mit. Direkt nach dem Spiel hastete er aus dem Stadion und verwehrte den Journalisten jegli-

che Aussage. Es ist anzunehmen, dass er sich Gedanken machen wird. Über seinen Trainer, über die Zusammenstellung seiner Equipe, und wenn heute Weihnachten und Ostern zusammen auf den Tag fielen, auch über sich selbst. Die einzige Aussage, die Constantin über Umwege zu entnehmen war, ist diejenige, dass er über alles erst einmal schlafen möchte und dass er bitter enttäuscht sei. Primär wird Constantin sich Gedanken machen über Trainer Tholot. Dem Franzosen wurden in der Sommerpause Tariq Chihab, Emile Mpenza, Aleksandar Mitreski, Nicolas Marin und Karim Yoda zusätzlich zur Verfügung gestellt. Besser aber wurde die Equipe

dadurch nicht. Das interne Gemälde ist gross, die Mängel im Spiel auch. Der FC Sitten hat keine Leaderfigur in seinen Reihen, wenn Obradovic fehlt. Es mangelt der Mannschaft an der positiven Art des Auftretens, am stolzen Habitus, vielleicht fehlt sogar der Charakter. Die entscheidende Frage: Für was kann Tholot verantwortlich gemacht werden? Wenn man vor der Saison davon ausgegangen ist, dass für den FC Sitten der Titel in der Meisterschaft nicht in Frage kommen kann, musste man den Cup-Wettbewerb als letzten Strohalm betrachten. Als die letzte Chance auf Erfolg und Reputation. Für die Mannschaft selbst hätte ein Erfolg in

Thun wie Balsam sein können auf die offenen Wunden im Championnat. Doch jetzt ist alles anders. Jetzt folgt am Sonntag das Rencontre gegen das formstarke Neuchâtel Xamax. Jetzt folgen schwierige Wochen. Der FC Sitten ist wieder da, wo er nicht sein will. Im Mittelmaß der höchsten Schweizer Fussballklasse, mitten in der Ambitionslosigkeit, mit der permanenten Angst im Nacken, eigentlich nur gegen den Abstieg spielen zu müssen. Es hat rumort in Thun. Hörbar wie bei Serey Die oder still wie bei Constantin. Vielleicht sollten beim FC Sitten alle einmal darüber schlafen. Über was? Über alles.

## Die Ohnmächtigen sind schon draussen

Schweizer Cup, Sechzehntelfinal: FC Thun - FC Sitten 2:1 (1:0) n. V. – Aus der Traum vom Cup für Sitten

**sbr) Der FC Sitten ist weg vom Fenster im Schweizer Cup-Wettbewerb. Die Walliser verlieren in Thun 1:2 nach Verlängerung. Zu Recht.**

Der FC Thun hat viele Anstrengungen unternommen, sich auf das Cup-Rencontre gegen den Titelverteidiger FC Sitten vorzubereiten.

Der Stadionspeaker begrüsst die welschen Zuschauer in akzentfreiem Französisch und beim VIP-Zelt wurden Raclettes gestrichen und verzehrt. Das gibt es sonst nicht in Thun. Es lag ein Hauch von Super-League in der Luft, von der schönen alten Zeit, als Thun noch ein Begriff war für Erfolg im kleinen Rahmen, mit beschränkten Mitteln. Nur die Wolken verwehrten den Blick auf die Oberländer Berge.

Der FC Thun tat sehr früh schon sehr viel für einen schönen Sonntagnachmittag. Die Equipe

von Trainer Murat Yakin zeigte sich engagiert und initiativ. Über lange Zeit fehlte zwar im Offensivspiel die Qualität, doch immer, wenn Spielmacher Oscar Scarione am Ball war, entstanden Aktionen, die Sitten zumindest teilweise in Bedrängnis brachten.

Die Thuner Mannschaft präsentierte sich im Spiel gegen den FC Sitten so, wie ihr Trainer während seiner Aktiv-Karriere stets spielte: Nicht überragend oder auffällig, aber solid, intelligent und sehr smart. Sie machte mit ihrer offensiven Variation einer Fünfer-Abwehrkette Sitten das Leben schwer. Yakin sagte später, er habe den Spielverlauf so erwartet.

In der Offensive war Thun in der 38. Minute stark, als Omar Faye eine Kombination von Glarner und Scarione abschloss. Viele Chancen hatte Thun nicht; beim Verwerten zeigten sich die Thuner aber in guter Laune. Auch am Schluss in der Verlängerung.

Beim FC Sitten passte kaum etwas zusammen. Es gab keinen Effekt der Überraschung, keine Situationen mit Gefährdungspotenzial. Die Aufbauer Mitreski und Serey Die waren solide; im Spiel nach vorne aber limitiert. Crettenand, der für den verletzten Marin früh eingewechselt wurde, und Dos Santos scheiterten bereits in den Ansätzen ihrer Aktionen. Stürmer Adeshina war bemüht, stand aber nie dort, wo es hätte gefährlich werden können. Sinnbildlich, dass er die einzige Sittener Option im ersten Durchgang vorbereitete. Crettenand köpfelte seinen Flankenball neben das Tor (27.).

Nein, sonst war vom FC Sitten nichts zu sehen, über die gesamte Partie nicht. Der Mangel an Qualität ist mit dem Fehlen von Obradovic, Chihab und Mpenza zwar nicht entschuldigbar, womöglich aber erklärbar. Dies sagte auch Trainer Didier Tholot. In der Verlängerung traf Faye

erneut, brachte Sitten an den Rand des Abgrunds. Seine Kollegen taten den Rest und schubsten den FC Sitten am Schluss in die Leere der Niederlage. Aus und vorbei mit dem Cup, mit dem Traum von Erfolg

und Mythos. Sitten war ganz einfach zu schwach gegen den Challenge-Ligisten. Die Stockfehler Vanczaks, das taktische Ungeschick Paitos, die Nonchalance Nwaneris; das sind nicht tolerierbare



Vanczak springt höher als Thuns Stefan Glarner: Beim FC Sitten passte kaum etwas zusammen.

Foto Keystone